

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 14

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RONDOFORM

Be,herzte' Frauen

werden mehr bewundert, verehrt, geliebt und begehrt als 'herz'lose! Rondoform-Pillen, hergestellt aus lebensregenden Hormonen und bewährten Pflanzen-Extrakten, führen der Büste die naturwunderlichen Nähr-, Trieb-, Wachstums- und Festigkeitsstoffe zu, so daß sich die kleine Büste voll entwickelt und die erschlaffte wieder festigt und strafft! Seit Jahren erfolgreich! Bequem, einfach, unauffällig und billig. Originalschachtel nur Fr. 9.—.

Diskreter Postversand durch Kornhaus-Apotheke, Abl. 20, Zürich, Kornhausstr. 47.

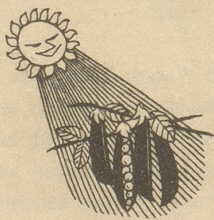
Schöne Büstenform durch Rondoform!



„Im

Merkur

kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter!“



Erbsen wie im Juni, kochfertig:

PRISCO Erbsen



FRISCO TIEFBEKÜHLT-OBST- UND GEMÜSE A.G. ZÜRICH

RESTAURANT
**KUNSTHALLE
BASEL**
Telefon 2 83 97 U. A. Mislin



Verkalkte
Adern
treten
stark
hervor.

Denk'
an

Heilmittel

25 Jahre Erfolg!

Erhöhter Blutdruck

Auffällige Gedächtnisschwäche, schnelle Ermüdung, häufiger Kopfschmerz und Schwindelanfälle sind oft Anzeichen beginnender

Arterienverkalkung

Wer über 40 Jahre alt ist, macht daher in seinem eigenen Interesse eine Vorbeugung mit

**Pfarrer Heumanns
„Aderin“**

Fr. 5.50. Aderin hat sich infolge seiner besonderen Zusammensetzung aus altbekannten u. erprobten Heilpflanzen sowie anorganischen Salzen seit über 25 Jahren gut bewährt. Das Herz arbeitet wieder leichter und die Blutgefäße (Adern) werden gesondert.

In Apotheken oder intern 24 Stunden direkt von der

Löwen-Apotheke

Ernst Jahn, Lenzburg 7

Verlangen Sie die Spezialitäten - Broschüre!

Die Frau

UM EIN ABENDKLEID

Es ist wegen Florian — er ist ein solch schwieriger Charakter. Einmal muß ich es sagen, es soll keine Anklage sein — ein kleiner Seufzer nur. Ich hoffe, es wird mir helfen.

Florian! Warum merkst du es nicht? Wieso fällt es dir nicht auf, daß ich dir die Zeitung immer verkehrt auf den Schreibtisch lege, zu oberst den Reklame-Teil? Aus welchem Grunde hast du dich nicht gewundert, als ich neulich behauptete, ich brauche keinen neuen Hut für die kommende Saison — warum läßt dich das alles kalt? Gib es für dich nur Politik und Geschäftliches — kein Ausspannen, kein Vergnügen, kein «Aus-dem-Rahmenfallen»? Florian!

«Ich muß mit dir reden», sagt Florian eines Tages nach dem Essen, «es ist etwas Ernstes —». Sein Blick verschleiert sich und mich schaudert. Dann gehe ich furchtsam zu ihm und sehe ihn ergeben an. «Etwas befürchte ich, mein Kind, das mich plagt und martert, und worüber du mir ehrlich Auskunft geben sollst — sag', hast du kein Vertrauen mehr zu mir —?» «Aber Florian —!» «Sieh' — ich kenne dich doch! Ich weiß, daß du das Vergnügen liebst, die schönen Kleider, den Tanz, die Musik. Seit Wochen warte ich darauf, daß du einen Ton von dem bevorstehenden Ball verlauten läßt — doch kein Wink, kein heimliches Bitten, du schweigst!» «Aber Florian!» «Es ist gut, mein Kind — ich will es dir verzeihen, doch für die Zukunft merke dir — ein Fingerzeig sagt mir schon, was dein Herz sich wünscht —» Und dann nimmt er die Zeitung wieder zur Hand und zieht verächtlich an seiner Pfeife —.

Ich kann es nicht fassen! Soll ich lachen oder weinen? Wir werden gehen, Florian wird seinen Smoking tragen und ich mein — Ich? Was rede ich? Aus meinem Abendkleid ist doch längst ein Teekleid geworden, ein entzückendes, und Florian liebt es. «Florian!» — «Mein Kind?» — «Ich brauche ein Kleid — ein Abendkleid!»

Und dann gehen wir in die Stadt und betrachten die Schaufenster. Aber alles ist weitaus schwieriger, als ich es mir vorgestellt habe. Ich zeige ihm Spitzen, Samt, Seide und Brokat, — Florian schüttelt nur den Kopf. Ich erwähne die Vorzüge des dekolletierten Kleides gegenüber dem keusch geschlossenen und die Nachteile der dunklen Gewänder gegenüber den hellen ... «Das ist mir alles ganz egal, es muß mir nur gefallen!»

Und plötzlich bleibt er stehen: «dies» — er zeigt mit dem Finger darauf, — «dies und kein anderes!» Ich habe keine Zeit zu schauen. Er stößt mich in den Laden hinein, spricht mit der Verkäuferin, diese schiebt mich in die Kabine — und

ich probiere. Es ist ein Kleid, das für Florian spricht — majestätisch! Er sieht mich und stammelt: «dieses Grün, — dieses Grün —!» Die Verkäuferin lächelt, ich aber zittere — mein Florian! Ich sehe, wie das Kleid in einer Schachtel verschwindet und höre, wie das nette Fräulein sagt: «Und der Preis, mein Herr —»

Beim Nachtessen streichelt Florian über mein Haar: «Nicht wahr — du trägst es mir nicht nach? Ich konnte nicht — es ging über meine Verhältnisse —» Und ich schluchze versteckt in mich hinein. Da strafft sich mein Gatte: «Das nächste Kleid, das mir hundertprozentig gefällt und erschwinglich ist — das kaufen wir!» Und er küßt mich mitten auf den Scheitel —.

Der Ball ist längst vergessen — das Abendkleid fast. Denn manchmal, in einem unbewachten Moment, höre ich Florian stöhnen: «Dieses Grün, dieses Grün —» Ich habe es überwunden!

Es läutet eines Dienstags das Telefon: «Bist du es, Kind? Hör' zu — ganz aufmerksam — verstehst du —» «Ja, Florian!» «In der Bahnhofstraße neben der Obsthandlung, wo wir Tante Friedas Obstkorb kauften, da ist ein Laden, und in diesem Laden — notiere es, mein Kind — da liegt ein Gedicht von einem Gewande, ein Hauch, ein Wintermärchen und Sommernachtstraum —» «Ja — Florian», flüstere ich. «Wie kamen wir nur auf grün, Liebling, weiß mußt du tragen, weiß!» «Weiß — Florian», stimmte ich zu. «Der Preis steht dabei — er ist erschwinglich. Kaufe es noch heute, jetzt — und wenn ich heimkomme, führe es mir vor — adieu, mein Kind!»

Ich habe den Hörer noch in der Hand. «Kaufe es, mein Kind!» — Da verstehe ich —.

Nie habe ich etwas Reizenderes gesehen: weißer, duftiger Chiffon, ohne Ärmel, nur Träger mit einem Schleifen auf der Schulter — süß das Ganze, berauschend —.

Einen Fehler hat es — ein winzigen, kleinen Nachteil. Wie gesagt — nichts Bedeutendes! Ich möchte nicht kritisieren, wo Lob am Platze ist — doch es soll nicht unbeachtet bleiben: es handelt sich hier um — ein Nachthemd, reizend, betörend, ein wenig kokett — ich stehe vor einem Wäschegeschäft —.

Ich bin hineingegangen und habe es gekauft — wie Florian mir befohlen. Ich habe es ihm vorgeführt, und er findet es unbeschreiblich schön. Er freut sich damit wie mit einer elektrischen Eisenbahn — und es ist seine Entdeckung, darauf ist er stolz. «Ein Traum —» wiederholt er des öfteren, «ein Traum —» Und gerade darin könnte er sich nicht treffender ausdrücken — denn nur im Traume werde ich damit zum Balle gehen —. Petra

Lieber Nebel!

Herzlichen Dank für die Zusendung des Päcklis, ich war natürlich sehr überrascht und freute mich. Schade, daß die Damen nicht ihre Adresse angegeben haben, ich hätte mich gerne bei ihnen bedankt.

Nach meinem Empfinden hätte nun die- oder derjenige, die oder der die Einsendung geprüft und aufgenommen hat, die Hälfte an dieser Schwiegermutter-trophäe verdient. Der gute Wille, diese Hälfte abzuliefern, war da; ich hatte aber das Unglück, meinen Mann und die Kin-

von Heute

der einige Zeit allein bei den feinen Leckerli zu lassen, und muß nun froh sein, wenn ich noch ein Versucherli erwische. Ist das nicht ungerecht, meinen Mangel an Mißtrauen so auszunützen? Es handelt sich doch um meine Schwiegermutter und das Päckli war mir zuge-dacht, und über die Einsendung hat er (der Sohn meiner Schwiegermutter) doch nur geschnödet? Man sollte denken, die Gutzli hätten ihn gewürgt ..., aber es war leider nicht der Fall. Leider, sag' ich — weil er dann vielleicht nicht immer glusch-tig wäre nach dem Essen: er sucht stets nach Gutzli oder Aehnlichem. Dabei bekommt er bestimmt genug zu essen, und auch abwechslungsreich. Kartoffeln in der Schale, oder ringsherum barfuß, à la polonaise, mit etwas Knoblauch und Zwie-beln, à la Parisienne mit etwas Peterli, à la Milanaise mit irgend einer feinen (undefinierbaren) Sauce usw. Beim Här-döpfelrösten erfinde ich immer wieder neue, hochtönende Namen. Die feinsten Namen bekommen die Kartoffeln, die mit Käse gemacht oder sogar mit Fleisch garniert sind. Kurzum, er hat genug zu essen und braucht nicht immer glusch-tig zu sein. Tröstlich ist mir, daß es anderen Männern — laut Bericht — auch so geht.

Allerdings nützt das uns — Dir, lieber Nebi, und mir — nichts: Leckerli haben wir nun beide keine.

Herzlich grüßt

Deine Barbara.

Erlauschtes

Frau Schnäbeli: «... und wie isch es chürzlich wieder zue und her g'gange i de Läden.»

Frau Schnäuzli: «Jo gälled, direkt blödsinnig wie d'Lüüt alles zämekauft händ wäge dem bitzli Gasrationierig.»

Frau Schnäbeli: «Jä nei, i meine wegem Mangel a Bodewichsi.»

Frau Schnäuzli: «Was, Mangel a Bode-wichsi?! denn mueß i schnell au no e paar Büchse ha!» und fort stob sie.

Frau Kari

Autonomes Heiden

Ich telefonierte am Samstag mit einer Bekannten in Heiden. Wegen was wohl? Natürlich wegen der Gasrationierung, denn diese neueste Einschränkung, diktiert von «oben», hat gewiß jede mit Gas (und Liebe) köchende Hausfrau bis ins Innerste aufgewühlt. Auf meine Frage, was sie nun tun oder lassen werde, um auch in Zukunft ihren Gemahl zufrieden zu stellen, erzählte mir meine Bekannte, daß sie schon beim Hausmeister vorstel-lig geworden sei und dieser ihr die Frage entgegengestellt habe: «Jä, mäned Sie, d'Gasrationierig göng Häde au a?»

Ich war so perplex, daß ich das Telefon-netz weitem Abonnement frei gab. G.



Steinzeitgenössisches

Eifersucht!

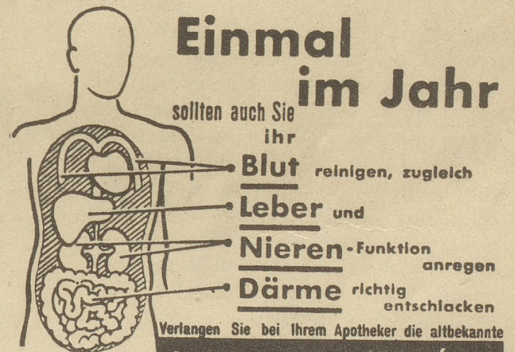


Ist für unsere
Hausfrauen eine
Unfallversicherung
notwendig?

Eine zweckmäßige Versicherung kann schon zu einer Prämie von Fr. 14.50 abgeschlossen werden. Wir senden Ihnen gerne unseren Prospekt, der Ihnen jede Auskunft gibt.

«HELVETIA»

Schweiz. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt
Zürich, Bleicherweg 19



1/4 Kur Fr. 9.—, 1/2 Kur Fr. 5.— die auch Ihnen helfen wird.
CENTRAL-APOTHEKE, GAVIN & CO. GENÈVE



Färben
Dauer-Wellen

Fachkundige Beratung und Aus-führung im 1. Spezialgeschäft, mit jeder Marke wie Imedia, Kleinol, La Parisienne, etc. nebst Verkauf aller guten Haarfarben.

Sanitäts- und Gummiwaren- und Versandgeschäft nebenan
Spezialität:
Krampfadernstrümpfe!

Masskarte, Preisliste auf Wunsch
F. Kaufmann Zürich
Kasernenstrasse 11

Rasierklingen- Nachschleifen 4 Rp. per Stück

plus Porto, Nachnahme oder Brief-marken. Wir garantieren höchst zartes, sauberes Rasieren. Senden Sie Klängen noch heute an: Erste Rasierklingen-Nachschleiferei Mars, Wangen b. Olten.

